Witterungsbericht vom August 1977

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **128 (1977)**

Heft 10

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Witterungsbericht vom August 1977

Zusammenfassung: Der Monat August war in der ganzen Schweiz etwas kühl und sonnenarm. Die Abweichungen vom Mittel sind bei der Sonnenscheindauer zum Teil recht erheblich und betragen für die Alpennordseite und das Tessin bis 30 Prozent, für Graubünden bis 40 Prozent, für das Wallis dagegen nur rund 10 Prozent. In der Temperatur musste die Alpensüdseite ein grösseres Defizit hinnehmen. Die Monatsmittel der Tessiner Stationen liegen 2 Grad unter der Norm. Für die Alpennordseite ergeben sich Abweichungen von knapp einem Grad, für das Wallis und Graubünden zwischen 1 und 1,5 Grad. Ferner konnte in der ganzen Schweiz an keiner Beobachtungsstation eine Tageshöchsttemperatur von 30 Grad oder mehr gemessen werden. Auch die Sommertage, mit einem Tagesmaximum von mindestens 25 Grad, waren nur halb so zahlreich wie normal. Ursache für das Ausbleiben der hohen Temperaturspitzen war die überdurchschnittliche Bewölkungsmenge, welche die Einstrahlung stark dämpfte.

Die Niederschlagsmengen weisen je nach Landesteil erhebliche Unterschiede auf. In der Westschweiz (Freiberge ausgenommen) und im Wallis (westlich der Linie Visp—Zermatt) fielen grösstenteils nur 50—90 Prozent der Norm. Etwas weniger umfangreich sind die Defizitgebiete der übrigen Alpennordseite (70—130 Prozent). In der Südschweiz und im Oberengadin wurden dagegen vielerorts Rekordmengen gemessen. Das Tessin verzeichnete 220—380 Prozent, Graubünden 130—260 Prozent der mittleren Augustsumme.

Einer besonderen Erwähnung bedarf der klimatologische *Sommer 1977* (Zeitspanne Anfang Juni bis Ende August), zählt er doch für weite Teile unseres Landes zu den sonnenärmsten und für die Südschweiz auch noch zu den niederschlagsreichsten seit Messbeginn. In Zürich wurde mit 513 Stunden Sonnenschein die kleinste Summe seit 1884 gemessen, in Lugano mit 600 Stunden die geringste seit 1886. Anderseits erhielten Locarno mit 1200 mm und Lugano mit 924 mm ihre grössten Niederschlagssummen seit 1883, bzw. 1864.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in °C						Relative Feuchtigkeit in %	Bewölkung in Zehnteln	Sonnenscheindauer in Stunden	Niederschlagsmenge				Zahl der Tage					
		Monatsmittel	Abweichung vom Mittel 1901—1960	höchste	Datum	niedrigste	Datum				in mm	Abweichung vom Mittel 1901—1960	grösste Tagesmenge in mm	grösste Tagesmenge Datum	mit Niederschlag[1]	mit Schnee[2]	mit Gewitter[3]	mit Nebel	heiter	trüb
Zürich MZA	569	15,9	−0,7	26,3	6.	9,2	2.	79	6,8	148	104	78	19	9.	17	—	6	2	2	12
Zürich Üetliberg	814	14,3	−0,6	23,4	7.	7,0	2.	80	7,5	—	116	89	36	9.	14	—	5	14	3	19
St. Gallen	664	15,1	−0,8	25,5	6.	8,6	2.	78	7,0	163	155	102	25	9.	19	—	6	3	3	13
Basel	317	16,9	−0,8	28,1	6.	7,7	2.	73	6,9	189	88	96	24	16.	12	—	2	4	3	13
Schaffhausen	437	16,3	−0,3	28,5	6.	8,6	25.	79	6,9	150	135	138	21	7.	17	—	7	8	3	13
Luzern	437	17,1	−0,8	28,4	6.	10,1	2.	80	6,7	150	112	75	23	7.	15	—	2	—	2	13
Olten	416	16,3	−0,5	27,0	6.	8,6	3.	78	6,4	166	128	111	31	26.	15	—	8	4	2	9
Bern	572	16,5	−0,8	26,4	7.	9,4	2.	78	6,7	190	99	86	43	26.	13	—	6	—	3	13
Neuchâtel	487	16,8	−1,1	26,1	6.	10,5	16.	71	6,1	205	111	106	33	17.	16	—	3	—	6	10
Lausanne	618	16,6	−1,0	25,6	6.	10,1	2.	75	5,9	222	89	76	24	7.	12	—	—	1	—	7
Bad Ragaz	510	15,8	−1,0	28,7	17.	7,8	3.	85	6,6	144	190	135	54	18.	21	—	2	—	2	12
Disentis	1180	12,2	−1,7	24,1	4.	5,8	2.	77	7,6	140	239	175	69	29.	21	—	2	7	—	18
Davos Platz	1592	9,6	−1,5	21,0	17.	2,1	13.	81	7,9	117	200	151	40	18.	22	—	5	2	—	16
Einsiedeln	910	13,0	−0,8	22,2	6.	5,5	2.	85	7,0	146	163	84	27	7.	19	—	6	—	1	16
Rigi Kaltbad	1455	10,5	−0,7	19,2	17.	4,2	2.	79	7,0	135	215	97	43	9.	19	—	8	17	2	14
Engelberg	1018	12,6	−1,0	22,0	6.	5,6	25.	88	7,7	118	166	95	56	29.	19	—	5	4	1	18
La Chaux-de-Fonds	1061	12,7	−0,8	22,4	16.	4,6	2.	84	6,8	194	143	104	40	17.	16	—	4	3	1	10
St. Moritz	1833	8,9	−1,8	20,0	5.	0,2	13.	73	6,5	157	237	211	64	29.	18	—	3	1	1	12
Saas Almagell	1670	10,1	−1,7	19,7	6.	3,1	25.	79	6,9	129	128	180	66	29.	15	—	3	6	1	13
Sion	549	17,3	−1,3	27,7	17.	9,3	31.	72	5,1	211	37	56	14	29.	14	—	2	2	5	4
Locarno Monti	380	18,1	−2,2	26,8	6.	11,0	22.	76	6,3	194	685	315	158	17.	15	—	7	7	6	11
Lugano	276	18,6	−2,2	26,8	6.	11,9	24.	81	6,6	196	489	254	92	20.	17	—	11	—	4	12

[1] Menge mindestens 0,3 mm [3] in höchstens 3 km Distanz [2] oder Schnee und Regen